
Glauben? Einfach so?!

Bausteine für einen Kindergottesdienst im Hinblick auf den ungläubigen Thomas

Vorbereitung:

- Bilder von Dingen, nicht da sind
- Samenkugeln

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Heute Morgen hat zu mir jemanden gesagt: „Ich glaub an dich!“ Das hat mir Mut gemacht. Es brachte mich zum Lächeln. Aber was heißt es eigentlich, an jemanden zu glauben? Ich glaube...Jetzt habe ich sogar meinen Satz mit „Ich glaube“ begonnen. Fast hätte ich das gar nicht bemerkt. In unserem Alltag sagen wir oft: „Ich glaube..“ Ich glaube, dass ich einen Einser bekomme. Ich glaube, dass es morgen regnen wird. Ich glaube, dass die Frau Lehrer immer noch krank ist. Das sind lauter Dinge oder Ereignisse, die ich nicht sehen kann und doch sind sie da. So ist glauben. Wohl ganz leicht, oder? Und was hat Glauben mit Jesus zu tun? Heute hören wir im Evangelium von Thomas. Er kann nicht an Jesus glauben. Für ihn scheint es zu schwer zu sein. In diesem Gottesdienst werden wir gemeinsam herausfinden, ob glauben schwer oder doch ganz einfach ist. Lassen wir uns gemeinsam darauf ein.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du glaubst an jeden Menschen, auch an mich. Du baust mich auf und bringst mir Vergebung, wenn ich an meine Grenzen stoße:

Manchmal bin ich unsicher, weil ich nicht glauben WILL, doch du zeigst mir den rechten Weg.

Herr erbarme dich unser.

Manchmal habe ich keine Zeit an dich zu glauben, doch du lädst mich ein, innezuhalten und dich zu spüren.

Christus erbarme dich unser.

Manchmal bin ich verzweifelt, weil ich nicht glauben kann, doch du bist trotzdem da und gibst mir Mut.

Herr erbarme dich unser.



Tagesgebet

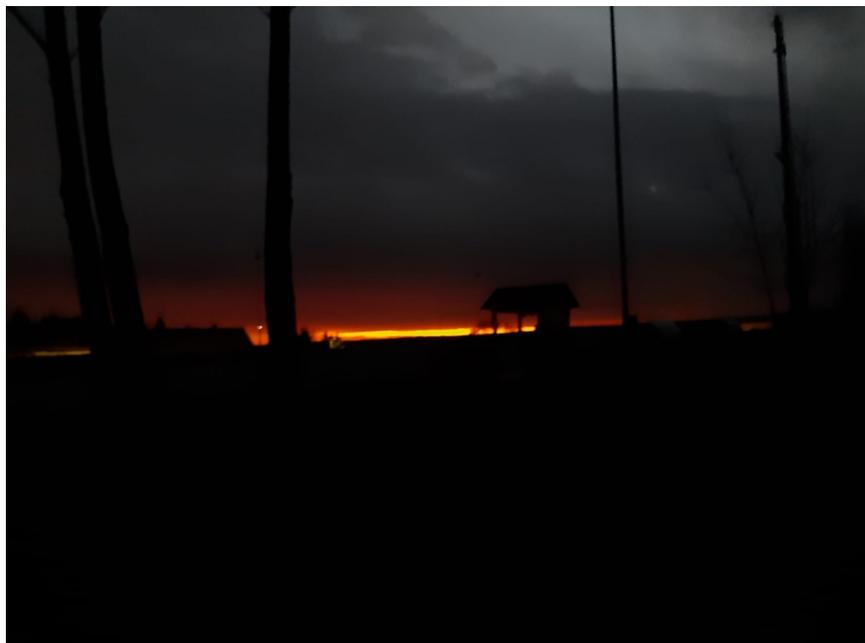
Guter Gott, im Alltag verwenden wir so oft das Wort glauben. Doch was dieses Wort alles beinhaltet, merken wir gar nicht. Wir bleiben im Außen, statt in uns einzuhören. Du siehst unser Hadern, unser Zweifeln. Du bemerkst unsere Unsicherheit und unsere Gewissenskonflikte. Du siehst, dass der Verstand etwas begreifen will, was das Herz längst weiß. Du nimmst uns einfach an, so wie wir sind. Amen.

Lesung vgl. Ijob5, 8-9

Ich aber, ich würde Gott befragen und vertrauen und meine Bitten ihm vorlegen. Gott, der Großes und Unergründliches tut. Gott, der Wunder tut, die niemand zählen kann.

Evangelium: Johannesevangelium 20,19-31

Thomas, genannt Didymus - Zwillings - , einer der Zwölf, war nicht bei den Jüngern, den engsten Freunden, als der auferstandene Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Wunden der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in diese Wunden und meine Hand nicht auf seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren die Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig, gesegnet sind, die nicht sehen und doch glauben.



Impulse für ein Predigtgespräch

Das heutige Evangelium erscheint sehr schwer. Wir hören vom auferstandenen Jesus, der mit den Jüngern, seinen Freunden spricht. Das ist ein unvorstellbarer Gedanke. Wie ist dieser auferstandene Jesus wohl? Wie gern würden wir ihn auch sehen?

Da gibt es Thomas, einen Jünger, einen engen Freund von Jesus. Er denkt dasselbe: Er will den auferstandenen Jesus sehen und berühren. Er sagt: „Nur wenn ich den auferstandenen Jesus tatsächlich sehe, dann, glaube ich an ihn.“ Für Thomas passiert dieses große Wunder. Er kann und darf den auferstandenen Jesus sehen und berühren. Doch was ist mit uns? Jesus gibt uns eine klare Antwort: Wir sind selig, gesegnet, wenn wir den auferstandenen Jesus nicht sehen können und doch glauben.

Ich frage mich, ist dieser Glauben schwer? Oder doch einfach?

Ich glaube, da ist das Wort Glauben schon wieder. Ich glaube, dass Glauben ganz einfach ist. Gott Vater schickt uns in der Natur so viele Zeichen, dass es Dinge gibt, die da sind, obwohl wir sie nicht sehen können:



Die Luft... Wir atmen sie und können sie nicht sehen.

Die Blätter in den dünnen Zweigen, die im Frühling wieder kommen.

Maulwürfe und Regenwürmer unter der Erde, die ich nicht sehen kann und die doch im Boden herumkrabbeln.

Die Sonne in der Nacht, die da ist und doch nicht da ist.

Ich bin sicher, auch du findest viele Beispiele dafür, dass es Dinge gibt, die da sind und unsichtbar unseren Alltag begleiten und bereichern.

Bei Jesus ist es genauso. Nein, eigentlich noch leichter, denn Jesus hat es mit MIR zu tun. Hier in diesem Raum kann ich ihn nicht sehen, aber in mir spüre ich ihn und seine Kraft. Ich verlasse mich darauf, dass er da ist. Nein, ich WEISS, dass er da ist. So wie ich die Gewissheit habe, dass der Maulwurf unter der Erde seine Gänge gräbt, genauso weiß ich mit Sicherheit, dass Jesus mich trägt. Ich verlasse mich darauf, dass die Sonne am Morgen die Dunkelheit durchbricht und genauso verlasse ich mich darauf, dass Jesus mich mit all meinen Fehlern und Talenten liebt. Ich halte mich daran fest, dass die Bäume Blätter bekommen. Ebenso halte ich mich daran fest, dass ich in der Kommunion Jesus begegne und durch und mit ihm Kraft tanke.



Wenn ich die Zeichen von der Natur mit dem Glauben an Jesus verbinde, dann wird alles ganz einfach und begreifbar für mich.

Wenn ich es genau überlege, dann ist Glauben ganz einfach. Ich muss nicht alles mit dem Kopf verstehen, manchmal reicht es aus, nur mit dem Herzen zu fühlen. Glauben ganz einfach: hineinspüren, tief in mich, weil Jesus immer und überall da ist – ganz einfach. Und was denkst du?

Jesus, glauben hat viele Bedeutungen. In deinem Leben hast du uns all dieses Möglichkeiten und Wege des Glaubens gezeigt. Wir zählen auf dich, glauben an dich und bringen dir unsere Bitten:

1. Glauben bedeutet festhalten an dir. Schenke jenen Menschen Kraft und Zuversicht, die unsicher sind.
2. Glauben bedeutet vertrauen. Gib jenen Menschen Hoffnung und Kraft, die verzweifelt und mutlos sind.
3. Glauben bedeutet sich anvertrauen. Schenke den einsamen, müden und kranken Leuten Menschen die ihnen Zeit, Anteilnahme und Geduld geben.
4. Glauben heißt sich verlassen. Lass uns darauf verlassen, dass deine Nähe heilsam ist.
5. Glauben heißt Gewissheit haben. Lass uns die Gewissheit haben, dass jede und jeder einzelne von uns die Welt im kleine und großen verändern kann.

Guter Gott, wir wollen und können an dich und deinen auferstandenen Sohn glauben. Hilf und dabei. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.



Vater unser

Glauben bedeutet auch Beten. Jesus hat uns gezeigt, wie dies gelingen kann.
So wollen wir nun gemeinsam singen und beten.

Friedensgruß

Glauben heißt auch: den Menschen Frieden zu bringen und aneinander zu glauben und einander zu vertrauen. Wir wagen den ersten Schritt und gehen auf den anderen zu. Wir vertrauen darauf, dass Glaube und Friede die Welt verändern.

Gebet



Glauben?

Glauben!

Jesus, ich halte mich an dir fest.

Ich baue auf dich.

Ich vertraue dir, dass alles gut wird.

Ich verlasse mich darauf, dass du immer bei mir
bist.

Ich kann dir all meine Geheimnisse anvertrauen
und fühl mich dabei sicher.

Ich danke bei dir Kraft.

Ich glaube und das ist ganz einfach. Amen.

Segen

Er segnet uns. Gott, der Vater, der und Wunder schenkt, die uns das Glauben einfach machen. Der Sohn, der in der Auferstehung den Tod besiegt, der uns ans ewige Leben glauben lässt. Und der Heilige Geist, der Unmögliches möglich macht, sodass andere mit unserem Glauben beGEISTert werden können. Amen.

Zusätzliche Inputs zum Thema:

Lied von Kurt Mikula: Jesus, ich bau auf dich

Lied von Kurt Mikula: Wer an Gott glaubt...

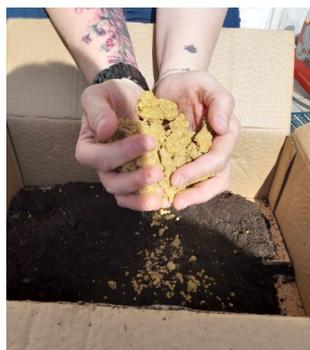
Alle Bilder © Dagmar Bieler



Samenkugeln: Da ist etwas, was ich nicht sehen kann und doch ist es da:



Nimm eine Handvoll Erde...



...und eine Handvoll Tonerde/Lehm...



...und vermische sie gut!



Füge Blumensamen hinzu...



...und ein paar Tropfen Wasser...



...und forme Kugeln daraus. Lass sie 48 h in der Sonne trocknen!

Dagmar Bieler

Hauptabteilung Pastorale Dienste, Bereich Kinder- und Jugendpastoral

dagmar.bieler@martinus.at



katholische jugend und jungchar
burgenland

Mit BeGEISTerung
Sprachrohr für Kinder!